



EUROPÄISCHE KOMMISSION

GD BESCHÄFTIGUNG, SOZIALES UND CHANCENGLEICHHEIT

Anpassungsfähigkeit, sozialer Dialog und soziale Rechte
Sozialer Dialog, Arbeitsbeziehungen, Anpassung an den Wandel

Brüssel, 12.6.2006

ARBEITSGRUPPE FÜR DEN SEKTORALEN SOZIALEN DIALOG „WACH- UND SICHERHEITSGEWERBE“, PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 18.1.2006

Vorsitz: Frau Anneli SILLANPAA / Frau Marta PRADANOS (DG EMPL/D1)

Kommissionsvertreterin: Frau Anneli SILLANPAA / Frau Marta PRADANOS (DG EMPL/D1)

Anwesend:

CoESS

ARGHYROU John (CY)
COBAS URCELAY Eduardo (ES)
HAKALA Jorma (FI)
HAY Stefan (EN)
LINDSTROM Marcus (SV)
LONCKE Mieke (BE)
KALO Jozsef (HU)
PAS Ingo (SI)
RAVEZ Francis
LUTTER Riho (EE)
SARRAF Christina (AUT)

Externe Experten

MORRE Lilany
STAWSTROM Carl-Gustav

UNI-Europa

BROWN William (IRL)
JURISSON Veiko (EE)
WASCHULEWSKI Wolfgang (DE)
LANDROCK Stephan (AUT)
GRUMBACH Jakob (AUT)
MICHIELS Jacques (BE)
KNECHT Jürgen (DE)
RICHTER Gerald (DE)
SZEMES Ferenc (HU)
Mc MAHON Kevin (IRL)
LARSSON Gunnar (SV)
WARNECK Fabrice (BE)
BRAUNS Hans-Dieter (DE)
BOUTELOUX Alain (FR)
JENAL Léon (L)

Der Entwurf der Tagesordnung wird mit kleineren Änderungen bei der Reihenfolge der Punkte genehmigt.

1. CIT-Projekt (Geldtransporte)

Lilany Morr  (LM) führt eine PowerPoint-Präsentation (Anlage I)  ber den Stand des CIT-Projekts vor. Die Sozialpartner weisen darauf hin, dass die endgültige Fassung der Studie bis Juni 2006 vorliegen muss; deshalb müssen alle Antworten bis zum 31. März eingehen. Anneli Sillanpaa (AS) bittet die europäischen Organisationen, bei ihren Mitgliedern darauf zu dringen, dass sie den Fragebogen beantworten. Um die Arbeit zu erleichtern, erklärt sich LM bereit, den europäischen Organisationen eine auf den letzten Stand gebrachte Liste der bisher eingegangenen Antworten zur Verfügung zu stellen.

- ☞ Follow-up: LM übermittelt den europäischen Organisationen eine Liste der bisher eingegangenen Antworten.
- ☞ Follow-up: Die europäischen Organisationen erinnern ihre nationalen Mitglieder daran, den Fragebogen zu beantworten.

2. TAIEX Riga

Mieke Loncke (ML) führt eine PowerPoint-Präsentation (Anlage II) über die Vorbereitung dieser Veranstaltung vor. Mit diesem Rundtischgespräch sollen potenzielle Partner ermittelt und diese aufgefordert werden, aktiv am europäischen sozialen Dialog teilzunehmen. ML äußert sich positiv über die von der EG-Delegation in Riga erhaltene Hilfe. Die Sozialpartner erörtern die Tagesordnung für das Rundtischgespräch und bitten die Kommission, die Teilnahme eines Kommissionsvertreters an der Veranstaltung sicherzustellen.

- ☞ Follow-up: CoESS und UNI prüfen die Verfügbarkeit ihrer Mitglieder.
- ☞ Follow-up: KOMM bestätigt die Teilnahme eines Kommissionsvertreters.

3. Präsentation über die Erweiterung

Stephan Landrock (SL) stellt die Tätigkeit der neu eingerichteten Arbeitsgruppe Erweiterung vor. Aufseiten der Arbeitgeber besteht diese Tätigkeit in der Überwachung der Harmonisierung der Rechtsvorschriften in den NMS, der Beurteilung der Entwicklungen des sozialen Dialogs auf nationaler Ebene, dem Zusammentragen von Informationen und Unterlagen usw. So liegt beispielsweise der Bericht über den Meinungs austausch von CoESS und Gewerkschaften über die Dienstleistungsrichtlinie vor (Anlage III).

Fabrice Warneck (FW) berichtet, UNI habe damit begonnen, potenzielle Mitglieder in den NMS zu ermitteln. Allerdings seien die Gewerkschaften aufgrund der Probleme wegen unzureichender Versammlungsfreiheit und wegen der Schwarzarbeit benachteiligt.

Die Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber kommentieren kurz die in ihren jeweiligen Ländern bestehenden Probleme und erzielten Fortschritte: in Ungarn Annahme eines neuen Arbeitsgesetzes im ersten Quartal 2006; in Slowenien Tätigkeiten der Sozialpartner in bestimmten Bereichen wie Ausbildung, Erziehung und Normen; in Estland Schwierigkeiten bei der Ermittlung einer repräsentativen Gewerkschaft für den Sektor (was FW bestreitet). Während der Beratungen kommen auch Probleme in den alten Mitgliedstaaten zur Sprache, beispielsweise die angebliche Nichteinhaltung von Tarifverträgen durch eine der größten Gesellschaften in Deutschland. Diesbezüglich sind sich die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer einig, dass das Problem eine übernationale Dimension hat, weshalb eine konzertierte Aktion wünschenswert ist.

- ☞ Follow-up: Die Sozialpartner prüfen eine konzertierte Aktion zur Bewältigung des Problems der Nichteinhaltung von Tarifverträgen durch eine der größten privaten Sicherheitsfirmen in Deutschland.

4. Ausbildung

ML führt eine PowerPoint-Präsentation (Anlage IV) über das Ausbildungsprojekt vor. Die drei Untergruppen (Flughäfen, Wachdienst, Alarmzentren) werden am nächsten Tag zusammentreten. Die Vorbereitungsphase wird bis Ende Januar dauern. Stefan Hay (SH) erläutert außerdem, dass das Projekt nicht auf Standardisierung, sondern auf Harmonisierung der Qualifikationen abzielt, was angesichts der Mobilität der Arbeitskräfte besondere Bedeutung hat.

5. Schwarzarbeit

Die Sozialpartner stimmen dem Text (in französischer Sprache) über Schwarzarbeit zu. Es wird über die korrekte Übersetzung einiger Ausdrücke ins Englische beraten. Man kommt schließlich überein, die französische Fassung des Textes (Anlage V) anzunehmen und von Muttersprachlern im Ausschuss in der nächsten Woche die englische Fassung erstellen zu lassen.

☞ Follow-up: Muttersprachler im Ausschuss erstellen binnen einer Woche die englische Fassung.

6. Stress am Arbeitsplatz

FW führt eine PowerPoint-Präsentation (Anlage VI) vor, in der das Handbuch von 2004 „Preventing occupational hazards in the private security sector“ (Anlage VII) mit der im Oktober 2004 angenommenen sektorübergreifenden Rahmenvereinbarung über Stress am Arbeitsplatz (Anlage VIII) verglichen wird. Auch wenn die beiden Texte wegen ihrer unterschiedlichen Art und Umsetzung nicht ganz vergleichbar sind, lassen sich doch einige Unterschiede in den Definitionen, Stressfaktoren und Follow-up-Bestimmungen feststellen. Im Allgemeinen ist die Rahmenvereinbarung detaillierter, während das Handbuch umfassender und sektoral ausgerichtet ist. Außerdem enthält das Handbuch Bestimmungen über posttraumatischen Stress. Schließlich wird in der Rahmenvereinbarung die Sensibilisierung erwähnt und sind auch Follow-up-Maßnahmen vorgesehen, während das Handbuch zwar auf Sensibilisierung abzielt, aber kein Follow-up vorsieht. FW betont die *Komplementarität* beider Texte.

Was den Fragebogen für die Mitglieder der Sozialpartner zur Beurteilung der Kenntnis des Handbuchs angeht, bestätigt Eduardo Cobas (EG), dass ihn alle CoESS-Mitglieder erhalten haben. FW erläutert die Einwände von UNI, die darauf hinauslaufen, dass der Fragebogen besser auf den Sektor zugeschnitten sein sollte. Er erklärt sich bereit, einige Anmerkungen zum Fragebogen auszuarbeiten, die auf der nächsten Arbeitsgruppensitzung besprochen werden könnten.

☞ Follow-up: UNI erarbeitet Anmerkungen zum Fragebogen und sendet sie an CoESS zur Vorbereitung der Aussprache auf der nächsten AG-Sitzung.

7. Informationen der Europäischen Kommission

Marta Prádanos (MP) erinnert daran, dass eine Geschäftsordnung vorgeschrieben ist; alle Ausschüsse des sektoralen sozialen Dialogs müssten, sobald sie eingesetzt sind, eine solche annehmen. Es wird vereinbart, dass MP den Sozialpartnern ein nicht verbindliches Muster für die Ausarbeitung der Geschäftsordnung des Ausschusses übermitteln wird und dass die Sozialpartner einen Entwurf ausarbeiten werden, der auf der nächsten Arbeitsgruppensitzung besprochen werden soll.

☞ Follow-up: MP übermittelt den Sozialpartnern das Muster der Geschäftsordnung (erledigt – Anlage IX)

☞ Follow-up: Die Sozialpartner arbeiten einen Entwurf aus, der auf der nächsten AG-Sitzung besprochen werden soll.